

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 29. August 2001

1368. Schriftliche Anfrage von Salvatore Di Concilio betreffend Zürich Nord, Verbesserung zum Bahnhof Oerlikon. Am 6. Juni 2001 reichte Gemeinderat Salvatore Di Concilio (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2001/319 ein:

Es ist ein Vergnügen, dem enormen Wachstum von Zürich Nord zuzusehen, das diese Gegend mit neuem Leben füllt. Neben industriellen Aktivitäten entwickeln sich dynamisch Angebote im tertiären Bereich und viele Leute wohnen in den neu erstellten Wohnsiedlungen.

Täglich bewegen sich tausende Personen in eine oder eine andere Richtung aus dem Oerlikoner Zentrum oder Oerlikoner Bahnhof. Der Fussgängerverkehr, vor allem in den Stosszeiten, ist enorm. Die Unterführung die die zwei Ausgangspunkte verbindet ist alles andere als angenehm für die Fussgänger, die aktuelle Situation ist für sie eine Zumutung.

Wir wissen dass das Problem bekannt ist, jedoch noch nicht gelöst wurde. Die Situation wird täglich schlimmer. Deshalb stellen wir folgende Fragen:

1. Wann wird eine Verbesserung der Anbindung von Zürich Nord an den Bahnhof Oerlikon durch eine attraktive Fuss und Radwegverbindung realisiert?
2. Wann wird eine generelle Verbesserung der Umsteigeverhältnisse für den öffentlichen Verkehr im Bereich des Bahnhof Oerlikon (nördlich und südlich) realisiert?
3. Was sind die Schwierigkeiten die bisher eine Lösung dieser dringenden Probleme verunmöglicht haben?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Unter Federführung des Amtes für Städtebau wurden im Rahmen einer laufenden Motionsbearbeitung vorerst die Rahmenbedingungen für eine Aufwertung des Bahnhofgebietes Oerlikon ermittelt und die entsprechenden Schlüsselprojekte definiert. Zurzeit werden im Auftrag des Tiefbauamtes von einem Ingenieurbüro Konzeptvarianten für eine neue Personen- und Zweiradpassage als Diskussionsgrundlage ausgearbeitet. Es ist vorgesehen, die Randbedingungen sowohl politisch als auch mit den Anstössern weiter zu klären. Bis Ende Jahr 2001 sollten die Ergebnisse bekannt sein. Obwohl sich die Bundesbahnen kooperativ zeigen, ist unter Berücksichtigung der schwierigen Bauverhältnisse mit etwa einem Jahr für die Ausarbeitung einer Projektvorlage zu rechnen. Anschliessend muss nochmals mit 2 bis 3 Jahren für die nötigen Baubewilligungsverfahren und die Baurealisierung gerechnet werden.

Zu Frage 2: Als ein weiteres Schlüsselprojekt ist im Kreuzungsbereich Bahnhof/Schaffhauser Strasse ein zentraler Umsteigeort zwischen den öffentlichen Transportmitteln vorgesehen. In naher Zukunft beabsichtigen die SBB die Bahnbrücke nach Wallisellen und die Verkehrsbetriebe (VBZ) die Gleise in der Schaffhauser Strasse zu erneuern. Deshalb klärt das Tiefbauamt momentan ebenfalls die Randbedingungen für den erwähnten Umsteigeort ab. Zudem ist vorgesehen, Linien der Glattalbahn über diesen Ort zu führen, was bedeutet, dass bis Ende 2002 konkrete Vorstellungen über die Neugestaltung der zentralen Umsteigebeziehung Schaffhauser Strasse vorliegen müssen. Der Realisierungszeitpunkt hängt von den kon-

kreten Bauabsichten der SBB ab. Übergangslösungen werden in die Überlegungen miteinbezogen.

Zu Frage 3: Schwierigkeiten für die Realisierung der geforderten Bauten können auf folgende Ursachen zurückgeführt werden:

- Zur Beschleunigung der Planung ZZN wurde beim Gestaltungswettbewerb auf den Einbezug des Bahnhofgebietes verzichtet (Abgrenzung zur Vereinfachung der Komplexität).
- Seinerzeitige Finanzknappheit der öffentlichen Hand verbunden mit Personalabbau.
- Ausgetrockneter Arbeitsmarkt zur Rekrutierung der nötigen Fachleute seit dem Konjunkturaufschwung.
- Komplexität diverser Bauten hatte umfangreiche Vorabklärungen nötig gemacht.

Vor dem Stadtrat

der Stadtschreiber

Martin Brunner